

Warum ist das Thema „Integrative Oral-Medizin“ gerade so interessant? In verschiedenen zahnärztlichen Social-Media-Artikeln zeichnet sich aktuell zunehmend ein Appell an „Biologisierung“ und „Verganzheitlichung“ ab. Auch der Gesetzgeber gibt die neue Richtung vor: Die neue Approbationsordnung für Zahnärzte (ZApprO/BGBl. I S. 4335) trat am 1. Oktober 2021 in Kraft, in welcher die Ausbildungsinhalte neu gewichtet werden: Mehr medizinische Lehrinhalte sollen integriert und die Interdisziplinarität zwischen Humanmedizin und Zahnmedizin gestärkt werden.



Integrative Oralmedizin wissenschaftsbasiert und individualisiert

Dr. Dr. Johann Lechner

Integrative Oralmedizin als Vernetzung von Human- und Zahnmedizin: Ist das für den praxisorientierten Zahnarzt relevant? Inzwischen erfordern zunehmende Immunerkrankungen eine vertiefende und systemisch integrierende Art der zahnärztlichen Methoden. Hierzu bieten bereits verschiedene Fortbildungsveranstaltungen einen Überblick zum weit gespannten Bogen einer Integrativen Oral-Medizin (IOM), z. B. das International College of Maxillo-Mandibular Osteoimmunology (www.icosim.de): Von der Zahnarztpraxis zum Gesundheitszentrum, wie in der neuen ZApprO vom Gesetzgeber schon aufgezeigt. Das postgraduierte



Curriculum der ICOSIM-Academy bietet einen Einstieg, der von der Zahnpraxis zur erfolgreich praktizierten IOM führt. Damit sollen verschiedene Wege aufgezeigt werden, wie durch Verringerung oder Vermeidung zahnmedizinisch bedingter Krankheitslast die Gesundung unserer Patienten gefördert werden kann. Das Curriculum stellt wissenschaftlich fundierte Behandlungsalgorithmen und objektivierbare Behandlungsstrategien vor, ohne in monokausale Denkschemata zu verfallen.

Mit wissenschaftsbasierten Daten schafft die IOM so eine robuste Plattform für patientenorientierten und erfolgreichen Dialog zwischen oralmedizinisch relevanten Berufsgruppen.

Wissenschaftspublikationen zur Maxillo-Mandibulären Osteoimmunologie

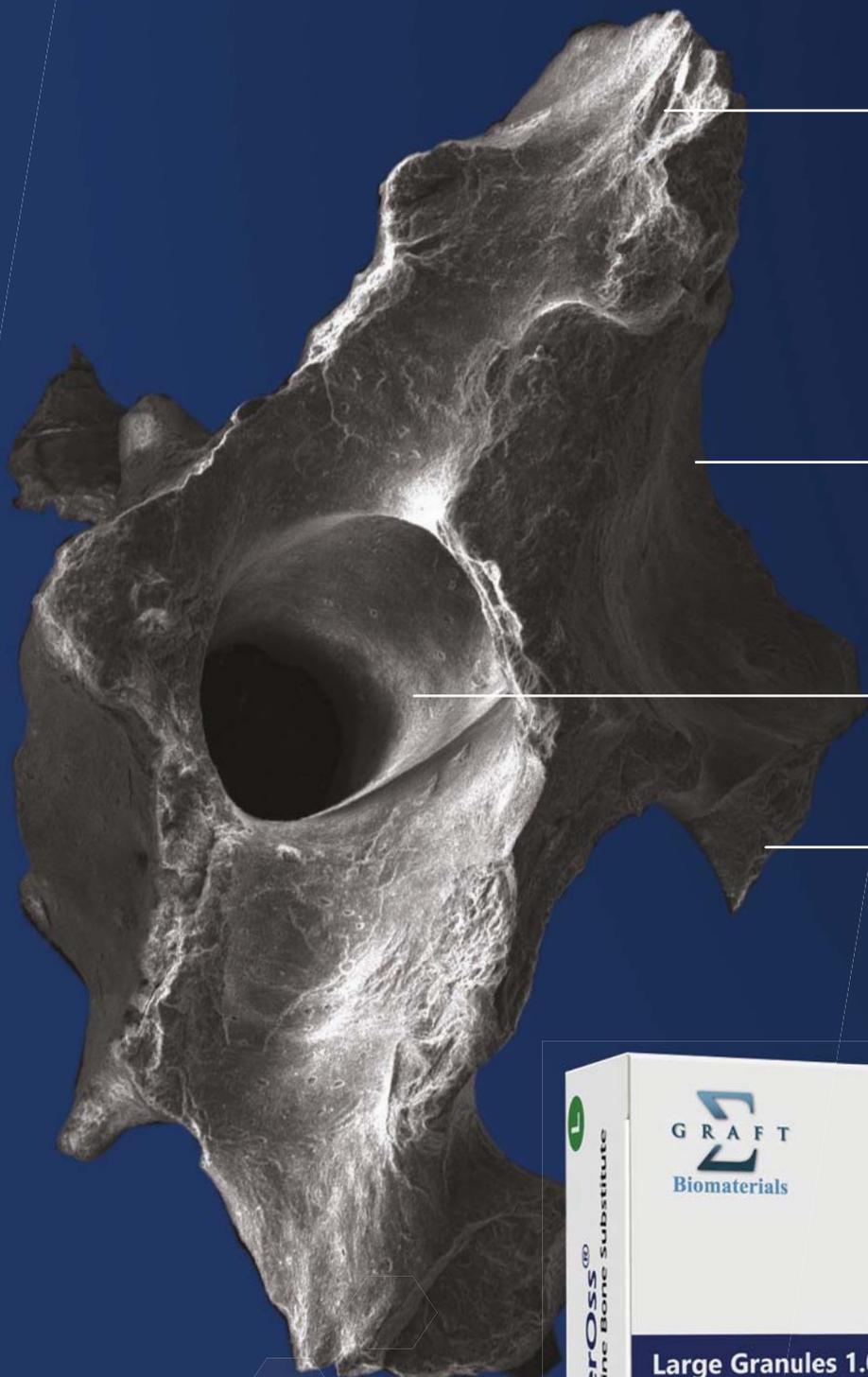


Mit den vier Bänden der über 1.100 Seiten starken Buchreihe *Kavitätenbildende Osteolysen des Kieferknochens* führt Dr. Dr. Johann Lechner mit mehr als 800 farbigen Abbildungen und über 1.500 Literaturzitaten durch einen neuen Therapie- und Forschungszweig: die Maxillo-Mandibuläre Osteoimmunologie (www.icosim.de). Im beigefügten QR-Code gibt es eine Übersicht der 15 PubMed-indexierten Wissenschaftspublikationen.

Kontakt

**Dr. med. dent. Dr. (PhD-UCN)
Johann Lechner**
Praxisklinik Ganzheitliche ZahnMedizin
Grünwalder Straße 10 A
81547 München
drlechner@aol.com
www.dr-lechner.de

Die Beiträge in dieser Rubrik stammen von den Herstellern bzw. Vertreibern und spiegeln nicht die Meinung der Redaktion wider.



Die Makroporositätsstruktur fördert die Osteogenese und Angiogenese

Die Mikroporositätsstruktur verbessert die Anhaftung von knochenverwandten Zellen an die Gerüstoberfläche

Struktur, welche die Wechselwirkungen zwischen Gerüst und Zellen fördert

Mikroporosität spielt eine wichtige Rolle bei der Unterstützung des Hineinwachses der Knochen (Osteokonduktion) in die Gerüstleitstruktur

